

Datum / Zeit: 28.04.2021, 12:00 – 13:05

Ort: Zoom

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertreterinnen
Huber Christina (Studiengangsleitung)	S�raphine Pagnier (PR18)
Zeiger Andrea (Leitungsteam PR Mitglied)	Fjolla Imeri (PR18)
	Gill Hafner (PR18)
	Ilaria Martorana (PR19)
	Jenny Portmann (PR19)
	Jo�lle Steiner (PR18)
	Olivia Krummenacher (PR19)
	Laura Meier (PR18)
	Lea Ernst (PR19)
	Luc Fankhauser (PR18)
	Lynn Felber (PR19)
	Melanie Moser (PR19)
	Samira K�gi (PR18)
	Valentino Martgnetti (PR19)
StudOrg	Ylenia Dlela (PR19)
Sandro Ulrich (Sitzungsleitung)	Zoe Spielmann (PR19)
Marcel Odermatt (Protokoll)	Tanja Gr�lli (PR18)

Traktanden

1 Begrüssung	3
2 Informationen der StudOrg.....	3
2.1 Präsenzregelung	3
2.2 Distance-Learning	3
2.3 Events.....	3
3 Positive Rückmeldungen.....	3
4 Das sollte überdacht und verbessert werden.....	3
4.1 Moodle.....	3
4.2 Lehre/Qualität	4
4.3 Praktikplätze	4
4.4 Kommunikation zwischen der PH und den Studierenden.....	4
5 Schwerpunkt 1: Corona.....	5
5 Schwerpunkt 2: Blended Learning	5
7 Schluss	5

1 Begrüssung

Sandro Ulrich begrüsst die Anwesenden und stellt die Vertreter*innen der Studiengangsleitung sowie der StudOrg vor.

2 Informationen der StudOrg

2.1 Präsenzregelung

Sandro Ulrich informiert, dass es im Frühlingsemester 2018 einen think & share Event zu diesem Thema gab. Allgemein gilt, dass die Dozierenden die 80% Regelung begründen müssen. Das heisst wenn ein Modul mit einer Präsenzregelung durchgeführt wird, so gibt es immer eine Begründung für die Präsenzpflcht. Die Studierenden sollen das Gespräch mit den Dozierenden suchen und den betreffenden Dozierenden die Chance geben, die Präsenzpflcht zu begründen. Wenn diese Begründungen nicht gegeben sind und trotzdem die 80% Regelung gilt, sollen sich die Studierenden per Feedbackformular an die StudOrg wenden.

2.2 Distance-Learning

Zu diesem Thema wird am 20.Mai ein think & share stattfinden. Die StudOrg lädt alle Studierenden herzlich dazu ein.

2.3 Events

Sandro informiert darüber, dass in diesem Semester voraussichtlich keine Events mit Präsenz stattfinden werden. Trotzdem gibt es Angebote wie den Spieleabend oder das Beerpong-Turnier. Frau Huber betont, dass sie die think & share-Anlässe der StudOrg sehr schätze und bittet die MNVS-Vertreter*innen daran teilzunehmen resp. Mitstudierende dafür zu motivieren, sodass möglichst viele Dozierende und Studierende miteinander in Austausch kommen können.

3 Positive Rückmeldungen

Sandro zeigt die Auflistung der positiven Rückmeldungen und geht sie kurz durch. Die Punkte sind:

- Mehrere Chancen bei den Prüfungen.
- Praktikum sehr gut. Gute Praxislehrpersonen.
- Prüfungen werden während des Semesters aufgeteilt.
- Mentoratsgruppe sehr gut. Konstante Gruppe. Hilfreich für die Sozialkompetenz.
- Freie Fächerwahl
- Infoletter dient der Kommunikation.
- StudOrg ist sehr gut. Partys und weitere Anlässe.
- Modulanmeldung wird automatisch gemacht. Muss sich nicht darum kümmern.

4 Das sollte überdacht und verbessert werden

4.1 Moodle

Sandro spricht das Thema Moodle an. Er erklärt, dass nicht alle Dozierenden Moodle aktiv benutzen und dass bei gewissen Moodle-Kursen die Struktur für die Studierenden nicht übersichtlich sei. Die Studierenden sollen sich in solchen Fällen direkt an die Dozierenden wenden.

Frau Huber ergänzt, dass die Modulleitungen Anfang FS21 aufgefordert wurden, die Kommunikation mit den Studierenden primär über Moodle zu organisieren. Sie ermuntert die Studierenden, dass sie Dozierenden direkt Rückmeldungen geben, wenn die Moodle-Kurse unübersichtlich sind oder die Dokumente nur per Mail verschickt werden.

Weiter wurde von Studierenden darauf hingewiesen, dass aufgrund der genutzten Forenfunktion aus gewissen Moodlekursen viele Meldungen über E-Mail verschickt werden. Frau Huber macht darauf aufmerksam, dass diese Forenmeldungen von den Studierenden mittels «Abonnieren» Knopf abbestellt werden können – vorausgesetzt, dass die Dozierenden dies Option zugelassen haben.

4.2 Lehre/Qualität

Das nächste Thema, welches angesprochen wird, bezieht sich auf die Qualität der Module. Im Fernstudium hatten manche Dozierende Schwierigkeiten mit Zoom. Zusätzlich waren die Kurse sehr fest Theorie orientiert. Weiter kam der Wunsch auf, die Modulklassen nicht immer zu wechseln, sondern konstant in der Mentoratsgruppe unterwegs zu sein. Christina Huber äussert, dass sie diese Rückmeldung irritiert habe, weil es an einer Hochschule – anders als an den Mittelschulen – eigentlich nicht üblich sei, in einer (Stamm-)Klasse unterrichtet zu werden. Sie ist daher interessiert an Erklärungen für dieses Bedürfnis. Die Studierenden präzisierten diesen Wunsch so, dass besonders im Onlinesemester Vorteile für die bestehenden Modul Klassen entstehen. So kann man sich einfacher organisieren für Gruppenarbeiten und es entsteht eine vertrautere Lernumgebung.

Auch die Qualitätsprobleme der Moodle Kurse wurden detaillierter angesprochen.

Die Studierenden sind der Meinung, dass in den Modulen oft der Praxisbezug gefehlt habe. Sie wurden von Andrea Zeiger gebeten, diesen Punkt weiter zu präzisieren. Man fand es schwierig, wenn man zum Beispiel im Heilpädagogik Modul einen fiktiven Fall bespricht, obwohl es in der Praxis oft bessere Beispiele gegeben hätte. Es wird geschätzt, wenn zur Verdeutlichung theoretischer Aspekte aktuelle (!) Videos gezeigt werden, wenn die Praxiserfahrungen der Studierenden genutzt werden oder Dozierende von ihren eigenen Erfahrungen berichten und Beispiele aus ihrer Erfahrung einbringen. Überhaupt seien Beispiele zur Verdeutlichung theoretischer Überlegungen bedeutsam und es wird geschätzt, wenn man sich Theorie selber aneignen (Leseaufträge) und dann im Unterricht diskutieren und mit Fragen der praktischen Umsetzung beleuchten kann.

Zwei Studierende betonen, dass aber auch die Studierenden die Theorie besser akzeptieren müssten, denn sie bilde eine wichtige Basis um das Handeln als Lehrperson begründen zu können. Natürlich den Studierenden klar, dass auch die Theorie vermittelt werden soll. Die Studierenden sind aber der Meinung, dass eine gute Mischung zwischen Theorie und Praxis gerade im Onlinesemester wichtig ist.

4.3 Praktikplätze

Sandro Ulrich hat die Distanz zwischen Wohnort und Praktikumsplatz als kritischen Punkt aufgenommen. Er fügt an, dass die Praktika auch ausserhalb des Wohnkantons stattfinden können. Dies betrifft vor allem Studierende, die nicht im Bereich der Praktikumschulen der PHLU wohnhaft sind. Deshalb kann die Anreise manchmal auch etwas länger werden. Frau Huber erklärt zusätzlich, dass die Stabsabteilung Praktika sehr bemüht ist, dass die Stunde vom Wohnort bis Praktikumschule eingehalten werden kann, sie verweist darauf, dass bei der Planung natürlich nicht von Haustür zu Haustür geschaut werde, sondern von öV-Haltestelle zu öV-Haltestelle. Die Praxisorganisation könne die Zeit von maximal einer Stunde in einer deutlichen Mehrheit der Fälle gewährleisten, was eigentlich unglaublich sei, weil bei der Zuteilung der Plätze noch weitere Faktoren berücksichtigt werden, so werde etwa geschaut, dass alle Studierenden jede Stufe kennenlernen und unterrichten können.

4.4 Kommunikation zwischen der PH und den Studierenden

Sandro Ulrich fasst den letzten kritischen Punkt zusammen. In den Feedbackformularen kamen oft Aussagen, dass die Bachelorabschlüsse zu spät kommuniziert wurden. Auch allgemein sei die Kommunikation zwischen PH und Studierenden nicht sehr gut, was vor allem darin gründe, dass die Informationen an verschiedenen Orten liege und es an Überblick mangle. Im 4. Semester würde man es begrüssen, wenn alle Informationen für Bachelorabschlüsse über einen Moodlekurs gesammelt werden, da gewisse Fächer bereits im 5. Semester abgeschlossen werden und für die Studierenden nicht genau klar ist, welche das sind.

Christina Huber hat darauf geantwortet, dass diese Informationen üblicherweise in der Infoveranstaltung «Ausblick zum kommenden Studienjahr» präsentiert werden. Corona bedingt gibt es diese Informationen in diesem Jahr über eine Informationsbroschüre, welche ab Ende April auf Moodle im Kurs, [«Informationen und Ausblick zum kommenden Studienjahr»](#) zugänglich ist. Ergänzend dazu bietet sie für die Studienjahrgänge PR19 und PR20 Zoom-Fragestunden an.

Die Informationen zu den Bachelorabschlüssen sind über Evento web zugänglich (Evento-Web → Ausbildung → Prüfungsbeschreibungen).

Es wurde zusätzlich noch darauf hingewiesen, dass wichtige Informationen im Infoletter aufgeschaltet werden. Daher ist es wichtig, dass die Studierenden den Infoletter lesen und sich darüber informieren.

5 Schwerpunkt 1: Corona

Sandro Ulrich stellt den ersten Schwerpunkt vor. Beim Feedback kamen folgende positive Punkte zusammen:

- Die Organisation der Dozierenden war besser.
- Vorlesungen sind besser, wenn diese Online durchgeführt werden. Eigenes Lerntempo
- Kurze Zoom Meetings und anschliessende Selbstaufträge (DE, NMG, MT, EN)

Folgende Punkte wurden zu den Fragen «Wie geht es euch während der Corona Pandemie im Hinblick auf den Aufbau der Professionskompetenzen? Könnt ihr die angestrebten Professionskompetenzen zielgerichtet aufbauen?» zurückgemeldet.

- Beziehungskompetenz leidet
- Förderung der Organisationskompetenz.
- Professionskompetenzen werden nur in den Praktika erworben
- TG, BG, Sport und Musik müssen für den Erwerb der Kompetenzen vor Ort durchgeführt werden.

Ein Student ging noch näher auf den Punkt Professionskompetenzen ein. Im Fach Bewegung und Sport besuchte er das Modul Bewegen im Wasser. Seiner Meinung nach war dieses Modul sehr ungeeignet für den Online Modus. Für ihn hätte es mehr Sinn gemacht nur theoretische Inputs abzugeben und den praktischen Teil zu verschieben. Frau Huber versteht diese Rückmeldung weist aber darauf hin, dass bei allen Module sehr genau geprüft wurde, ob und in welcher Form eine Durchführung möglich ist. Da beim Schwimmen die Einhaltung der Schutzmassnahmen schwierig ist und die Wasserzeit begrenzt ist (sodass eine zeitliche Verschiebung nicht möglich ist), musste man auf die Präsenzdurchführung verzichten.

Zum Schluss bedankten sich die Mentoratsvertreter*innen bei den Dozierenden. Die Dozierenden waren immer sehr engagiert, die Module bestmöglich durchzuführen.

5 Schwerpunkt 2: Blended Learning

Beim Schwerpunkt 2 Blended Learning wurden folgende Punkte zurückgemeldet:

- Interaktion mit Mitstudierenden per Breakout-Räume wird geschätzt
- Online Vorlesungen sind sehr gut
- Musische Fächer müssen vor Ort durchgeführt werden
- Koordination der Module wäre wünschenswert
- Wochenblöcke für die Zukunft. Zwei Wochen vor Ort und anschliessend zwei Wochen Onlineunterricht

Sandro Ulrich fragt, ob jemand auf einen Punkt eingehen möchte. Eine Studentin fände es super, wenn man in Zukunft das Studium in einer Mischform anbieten könnte. Diese Meinung teilt ihre ganze Mentoratsklasse. Mit dem Blended Learning könnte man die Zeit sinnvoller einteilen und vielleicht zusätzlich noch eine Stellvertretung annehmen.

Frau Huber ergänzt, dass sie sich zurzeit auch Gedanken mache über die Organisation des Studiums nach Corona und sie aber merkt, dass es im Studiengang Primar mit den vielen Studierenden, Dozierenden und den unterschiedlichen Fächerkombinationen gar nicht so einfach ist, eine gute Lösung zu finden. Sie fordert die Studierenden auf, ihre Lösungsansätze/-ideen mitzuteilen und zwar gerne auch im Nachgang zur MNVS per Mail.

7 Schluss

Sandro Ulrich schliesst die Sitzung und weist die Studierenden noch einmal auf die wichtigsten Punkte hin.

Zusätzlich sollen die Studierenden die Informationen an die Mentoratsklassen weitergeben.

Für alle PR19 Studierenden gibt es eine fakultative Zoom-Frage- und Austauschrunde am Mittwoch 12. Mai (12.15 bis 13 Uhr und 17–17.45 Uhr) mit Frau Huber. Für PR18-Studierenden ist eine solche Zoom-Fragerunde

mit Ausblick zum neuen Studienjahr nicht vorgesehen, weil PR18 im Sommer ja diplomiert wird. Sollten die PR18-Studierenden dies aber wünschen oder Anliegen haben, dürfen Sie sich jederzeit bei Christina Huber melden.